Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 19

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewillt-gungen der Stadt Zürich wurden am 1. August für folgende Bauprojette, teil: wetfe unter Bedingungen erteilt : I. Ohne Bedingungen :

teilt: 1. Opne Beoingungen:
1. J. Maurer, Verandaverglasung Meisenweg 1, 3. 2;
2. A. Mariel, Küchenbalkon Zweierstraße 129, 3. 3;
3. Blindenheim für Männer, Umbau mit Außentreppe Kanzleistraße 12, 8. 4; 4. E. Winistörfer, Schaufenstervergrößerung neue Beckenhofstr. 38, 3. 6; 5. A. Masetto, Umbau Gemeindestraße 7, 3. 7; 6. Stadt Zürich, Umbau Aurorastr. 98, 3. 7. II. Mit Bedingungen: 7. A. G. Immodiffengenatsenklosstraßert. Actional Schweizerhof. Umpay. Immobillengenossenschaft National Schweizerhof, Umbau-Bahndosplatz, Abänderungspläne, teilweise verweigert, 8. 1; 8. Ed. Binar, Um- und Ausbau Steinmühlegassent. 19, 8. 1; 9. Genossenschaft Turicum, Personenaus. aug und Brandmauerdurchbrüche Geldengaffe 9/Urania fraße 19, 8, 1; 10, L. Grienbaum, Umbau Schifflande Rr. 12, 8, 1; 11. E. Weber Weishaupt, Umbau Graue Gasse 12, teilweise verweigert, Z. 1; 12. Gemeinnützige Bausenossenschaft Neubühl, Wohnhaus mit Autoremisen, dernbeizung und Einfriedung Nibelbadftraße 79, 3. 2; 13. Genoffenschaft Balme, Umbau Berf. Ar. 300c/Fortunagaffe 11, 8, 1; 14. Dr. E. Rudolph, Einfriedungs verlangerung Schelbeggstraße 16, 3. 2; 15. 28. Schaer,

rungsplane mit Autoremifen und Borgartenoffenhaltung, 3. 2; 16. B. Giumini, Wohnhäuser mit Autoremisen Beberstraße 70—78, teilm. verweigert, Z. 2; 17. Zürcher Lagerhaus A.G., Anbau Gießhübelstraße Nr. 62, Z. 3; 18. A. Schonholzer, Umbau mit Autoremifen bei Auftrage 15, Abanderungsplane, teilmeife Bermeigerung, 3. 3; 19 E. Kin, Umbau Hohlftraße 16 mit Balkon, 3. 4; 20. L. Apters Erben, innere Einteilung Langftraße 187/Röntgenftraße 4/6, 3 5; 21. W. Brandeis, Umbau mit teilweiser Vorgartenoffenhaltung Universität ftrage 8, 3. 6; 22. Brauerel Felbichlößichen Rheinfelben, Umbau und Anbau Stampfenbachftraße Nr. 28, 3. 6; 23. Genoffenschaft Bunderliftrage, Bohnhäufer mit Autoremisen und Einstedung Bunderliftraße 40-44, teilsweise Berweigerung, 3. 6; 24. A. Itschner, Wohnhaus mit Autoremisen und Einstedung Wunderliftraße 47, 8. 6; 25. M. Künzlt, Autoremise mit Abgrabung Weinbergftraße 65, 3, 6; 26. G. Stegrift/Standarb. Mineralölprodufte M.G., Bengintantanlage bei Frohburgftraße Rr. 103, 3. 6; 27. Baugesellschaft Liga, Einfriedungen Sennhausermeg 14—18, 8. 7; 28. G. Gerig, Umbau-Blattenstraße 86, 3. 7; 29. A. Keller, Stützmauer am Rübenwez bei Kapssteig 50, 3. 7; 30. Knuchel & Kahlerersfienverbreiterung und Magazinbeibehaltung Wolfbachstraße 17, 3. 7; 30a. Genoffenschaft Baibhalbe, Bohnhaus mit Autoremisen und Einfriedung Bunderli ftraße 51, 3. 6; 31. Müller & Bindschädler, Bohn-häuser-mit Autoremisen Mouffonftre 4, 6, 3. 7; 32. B.

Risch, Einfamilienhaus mit Autoremise Pilatusstraße 10, 3.7;33. Kirchgemeinde Neumünster, Einfriedung Kat. Nrn. 2452 und 439 Zolliter-Hammerstraße, 3.8.

Neue Spitalbauten in Zürich. Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat einen Antrag über die Bewilligung eines einmaligen Beitrages von 1,000,000 Fr. an die Kosten des Neubaues eines Absonderungs, sowie eines Angestelltenhauses des Kinderspitals in Zürich; im Falle der Zustimmung durch den Kantonsrat ist der bezügliche Beschluß noch der Volksabsstimmung zu unterbreiten.

Grundbefigermerbungen in Burich. Die in ber Stadt Burich im vergangenen Jahr getätigten Grund-besitzerwerbungen bewirkten nach dem Geschäftsbericht des Stadtrates trot umfangreicher Veräußerungen ein Anmachsen des ftabtischen Grundeigentums um 87 Grund ftücke und 109 Gebäude, wodurch das Flächenmaß um 51 Hektar und die Berficherungssumme der Gebaude um 5,156,250 Franken größer geworden ift. Demzufolge zeigt das Inventar per Ende 1929 im ganzen 2179 Grundstücke mit einer Grundstäche von 2994 Hektar und 1699 Gebäude im Versicherungswerte von 149,356,200 Franten. Sievon befinden fich 1368 Gebaude im Bersicherungswerte von 131,662,400 Fr. und 1762 Grund: ftace mit einem Flächeninhalte von 1444 Hektar auf Stadtgebiet und 331 für 17,693,800 Fr. versicherte Gebaude und 1550 Hektar Land in 417 Abschnitten außerhalb bes Stadtbannes. 3m Gefamtausmaß ber Grund: ftude ift die Waldung mitelngeschloffen; fie umfaßt eine Flache von 1830 Bettar. Diefer Baldbefig verteilt fich mit 756 Hettar auf das Stadtgebiet und 1074 Bektar auf auswärtige Gemeinden. Der innerhalb bes Stadtbannes liegende Grundbesit bectt 33% ber 4415 Hettar meffenden Gesamtfläche, wobei nicht gerechnet find 353 Hettar Ausmaß der öffentlichen Straffen und Plate, bie weitere 8% ausmachen.

Vom Bedauungsplan der Stadt Winterthur. Außer der Aufstellung neuer Bau- und Niveaulinten verschie dener Straßenzüge und der Fertigstellung der beiden Bedauungspläne für die Talsohle Neuwiesen Wülfilingen und Wolfensberg-Südhang, wurden von der Bedauungsplan Kommission im Jahre 1929 auch der Bedauungsplan für den Gemeindeteil Hegi mit einer speziellen Zonenbauordnung fertig erstellt. Auch der Entwurf zum Bedauungsplan Seen (Connenberg Floren Oberseen) ist bereits vom Stadtrat genehmigt. Die Ausgestaltung des Altstadt-Grüngürtels war ebenfalls neben einer Reihe anderer Geschäfte Gegenstand von Verhandlungen.

Die Bautatigfeit in Winterthur weift laut Geschäftsbericht für das Jahr 1929 gegenüber dem Bor jahr einen merkbaren, wenn auch nicht ftarten Rückgang auf. Die Bautommiffion erledigte 1331 Geschäfte. Da von entfallen auf: Hochbau 758 (1928 819), Straßenwesen 400 (419), Ranalisation 173 (172). willigungen murden erteilt: für Wohn- und Geschäfts. häuser 174 (257), für Anderungen an solchen 145 (173), für Fabrit. und Nebengebäude 70 (87), für Anderungen an folden 58 (68), für provisorische Bauten 46 (33). Abgewiesen wurden 67 Borlagen. Der Regierungsrat bewilligte in 38 Fällen Ausnahmen von Vorschriften des Baugefetes, 6 Gesuche wurden abgewiesen, 6 Rekurse an den Bezirksrat wurden von diesem abgewiesen und einer wurde gutgeheißen. In den 174 Neubauten und 6 Umbauten entstanden 14 Wohnungen mit 2 Zimmern (37), 112 Wohnungen mit 3 Zimmern (138), 173 Wohnungen mit 4 Zimmern (153), 39 Wohnungen mit 5 Zimmern (76), 8 Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern (16), im ganzen 346 Wohnungen (420).

Warenhausbau in Winterthur. Das Sotel "Ochfen"

am Bahnhofplat in Winterthur mit feinem Reftaurant "zur Schlangenmühle" ift von einem Barenhaus in Birich angekauft worben. Das Gebäude wird anfangs No. vember jum Abbruch gelangen, und an feiner Stelle wird ein modernes Warenhaus erftellt. Die "Schlangen. mühle" spielte, wie das "Neue Winterthurer Tagblatt" schreibt, als eine der steben Winterthurer Mühlen in der Geschichte der Stadt Winterthur keine geringe Rolle. Als habsburgisches Lehen Rudolfs und Albrechts von Landen berg wird fie 1361 zum erstenmal urkundlich erwähnt, Ofters wechselte fie Befiger und Namen. Go hieß fie lange Zeit "obere Spitalmühle", "Siggenmühle" (nach bem Eigentumer Ulrich Sigg), seit 1632 aber ift ihr die Bezeichnung "Schlangenmuhle" nach bem Besitzer, einem angesehenen Müller, Othmar Schlang aus dem Kanton Thurgau geblieben, wiewohl sie vorübergehend wieder nach dem von Schlang im Jahre 1657 erftellten großen Neubau "Neumühle" genannt worden war. Noch trägt der Torbogen gegen die Gartenwirtschaft hin die Jahr. zahl 1657. Seit dem Jahre 1872 war die "Schlangen-mühle" im Besitze der Familie Hint.

Das neue Altersafyl in Luzern. Der Neubau bes städtischen Altersaspls auf der Hügelmatte im Unter Bochli hinter bem Befemlin Balbegen fteht jest turz vor der Vollendung. Die Maler haben den Außenwanden einen hochroten Anftrich gegeben, der das breitflächige Gebäude jedenfalls fehr gut fichtbar macht. Die Fenfter find eingesett worden. Die ausgedehnte Veranda ift fertig, eine breite Zufahrt, mit neu gepflanzten Bäumen geschmudt, bringt die Eingangspartie einladend gur Gel-Der ganze Gebäudekompler macht ben Eindrud eines ftattlichen Gutshofes. mit gradliniger behäbiger Hauptfront, gedrungenem Dachaufbau. Es ift in seiner Art auch ein sachlicher Zweckbau, von ländlichem Charakter, ohne daß etwa eine beftimmte Modulation der architektonischen Form ausgeprägter betont würde. Man wahrt das Prinzip der Tradition. Die Fassung des Mauerwerks ift dem alten Mufter angepaßt worden. Aber doch wirkt die Einfachheit zeitgemäß ökonomisch, und die Raume werden ficher Luft und Sonne in reichem Maße zulassen. — Man hat zwei Jahre an diesem Neubau des Altersaspls geschafft, und hat nichts überflürzt. Sutzeffive ift eins ans andere gefügt worden.

Rirchenrenovation in Steinerberg (Schwyz). (Korr.) In Steinerberg wird mit der Innenrenovation der Kirche begonnen, welche etwa drei Monate in Anspruch nimmt. Die Erstellung der Gerüfte und die Gipser: und Stukkateurarbeiten wurden der Firma Alois Grießlin Ang, die Maler: und Bergolderarbeiten den Herren Liebich & Söhne in Einsiedeln übertragen. Die Auffrischung der Gemälde besorgt Herr Kunstmaler J. Schilter, Brunnen. Sämtliche Arbeiten stehen unter Leitung von Herrn Architekt J. Steiner, Schwyz.

Städtebaulicher Jdeenwettbewerd in St. Gallen. Der Stadtrat erstattet dem Gemeinderate nachstehnd wiedergegebenen Bericht und Antrag zur Veranstaltung eines Ideenweitbewerbes zur Erlangung von Entwürsen sür die Neuanlage und den Umbauvon Straßenzigen innerhalb eines umgrenzten Gebietes der Stadt St. Gallen.

Die Frage der Erweiterung der Straßen im Staditunern und vorab diesenige der inskünftigen Gestaltung der Berkehrsverhältnisse bei der "Union" ("Löchlibad", Durchbruch) bildete schon seit längerer Zeit Gegenstand des Studiums. Bereits liegt ein weitschitiges Planmaterial über die verschiedenen Lösungsmöglichkeiten mit Untervarianten vor, das ursprünglicher Auffassung gemäß einer Expertise unterbreitet werden sollte. Nach dem dann aber das weitere Studium ergeben hat, daß

non der früheren Absicht, den Wettbewerb auf die Berfebrifragen ber eigentlichen Altftadt zu beschränken, ab. gegangen und ber Rreis bes Wettbewerbsprogramms fo welt gezogen werden muß, daß von ihm die ganze Bertehrsleitung burch die Gemeinde in der hauptsache erfaßt werden kann, ift nunmehr ftatt ber ursprunglich vorgesehenen Bestellung einer Expertise die Veranstaltung eines Wettbewerbes in Aussicht genommen, welches Borgeben übrigens auch im Gemeinderat im hinblick auf die große Bedeutung ber Angelegenheit für die Stadt. gemeinde bereits befürwortet worden ift. Bur Teilnahme an diesem Wettbewerb follen berechtigt fein die feit minbeftens einem Jahr im Kanton St. Gallen niedergelaf. fenen Fachleute. Die ber Gemeinde aus ber Durchfüh: rung biefes 3deenwettbewerbes entftehenden Roften merben fich auf rund 45,000 Fr. belaufen.

Der Stadtrat beantragt im Einverständnis mit der Baukommission dem Gemeinderate, es set zur Durchstührung dieses Ideenwettbewerbes ein Nachtragstredit von 45,000 Fr. zu Lasten des Budgets für das außerordentliche Bauwesen pro 1930 zu bewilligen.

Ideenwettbewerb für die Renanlage von Straßenzigen in St. Gallen Der Stadtrat von St. Gallen verlangt vom Gemeinderat 45,000 Fr. Aredit für einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Neuanlage von Straßenzügen innerhalb eines umgrenzten Gebietes der Stadt.

Der Umban des befannten Sotels "Gecht" in St. Gallen, dem der Scala-Kino angegliedert ift, ift auf nahezu 3 Millionen Fr. zu stehen gekommen.

Renes Gemeindehaus in Oberuzwil (St. Gallen). Im Laufe der letzten Woche ist das neue Gemeinde haus seiner Bestimmung übergeben worden. Der Neubau, einfach, im Helmatstil gehalten und von einem wuchtigen Turm flanklert, steht auf einem freten weiten Plat und ist dem Landschaftebilde prächtig angepaßt. Er verbindet die äußerliche Schönheit mit dem durchaus zweckbenlichen Innenausbau. Luft, Licht und wohlerwogene Raumverteilung sind Vorzüge des Werkes, die der Opferwilligkeit und dem Helmatstolz der Oberuzwiler das beste Zeugnis ausstellen.

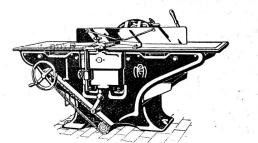
Nicht vergessen werden darf aber, daß das neue Ratshaus fast restlos durch Handwerksmeister aus der dorzigen Gemeinde erstellt worden ist, was für die Obermwiller Gewerbetätigkeit ein ehrendes Zeugnis darstellt.

Bautätigkeit in St. Morig (Graubunden). Rege Baulust scheint in St. Morig zu herrschen, denn der Gemeinderat hatte kürzlich nahezu ein Duzend Bauge- suche zu begutachten.

Reue Brūde bei Dalvazza (Graubünden). Die alte vielbesahrene Brüde über die Landquart bei Dalvazza wird durch eine Konstruktion in Eisenbeton von $5^{1/2}$ m Breite ersetzt.

Baulices aus Baden (Aargau). Wie schon berichtet wurde, steht Baden vor neuen dringenden Aufgaben städtebaulicher Natur, die die Gemeindeversammlungen auf Jahre hinaus beschäftigen werden. Für die Lösung der schwierigen Versehrsprobleme wurden durch einen Beitbewerd Projekte von Schweizer Ingenieuren und Geometern eingeholt, und das Preisgericht, dem u. a. auch der Chef des Bebauungsplandureaus der Stadt Jürig angehörte, hat letzthin die eingegangenen Projekte geprüft und prämiert. Am dringlichsten erscheint eine Verdreiterung des Durchgangs beim Stadt iurm, der sich besonders zur Belt des stosweise einsehnen Lokalverkehrs als zu eng erweist. Da eine einzleitige oder völlige Freilegung des Turms niemals in Frage kommen kann, hält das Preisgericht die Erstellung einer zweiten Fahrspur für notwendig. In

SAGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine Mod. H. D. — 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

6b

A. MULLER & CIE. &: • BRUGG

zweiter Linie ist die Verbesserung der Verhältnisse beim Niveauübergang an der Bruggerstraße und in dritter Linie die Beseitigung des Aberganges an der Zürcher-Mellingerstraße notwendig. Wenn die endgültig gewählten Projekte in den Bebauungsplan der Stadt ausgenommen sind, kann sukzessive an die Verwirklichung der Bauten geschritten werden. Ein unbekannter Förderer des Heimatschutes stellt 1000 Fr. sür die Prämierung des Projektes aus, das die beste Lösung der Stadturmpartie bringt. — Die aargauische Baudirektion unterbreikete kürzlich dem Stadtrat das Projektssür die Sanierung der Bruggerstraße beim Martinsbergselsen unterhalb Badens; die Kosten der Fahrbahn und des Trottoirs betragen 294,000 Fr.

Ban des Völkerbundpalastes in Genf. Das Komitee für den Bau des neuen Völkerbundgebäudes sette die Bedingungen sest neuen Völkerbundgebäudes setten, d. h. des größten Telles der Arbeiten im Gesamtostenbetrag von 10 Millionen Fr. Die Einladungen an die zur Bewerbung zugelassenen Firmen werden gegen Mitte August erfolgen. Die Offerten müssen vor dem 15. Oktober beim Völkerbundsekretariat eingehen. Die Vergebung der Arbeiten ist auf den 1. November vorgesehen. Das Komitee beschloß, schon jett die Vorarbeiten auf dem Bauplat (Absperrung, Nivellerung, Straßen usw.) anzuordnen. Diese Arbeiten werden unverzüglich ausgenommen werden und im Laufe des Monats November zum Abschluß gelangen. Die Archieten erklärten, bestimmt zu erwarten, daß die Völkerbundversammlung im Jahre 1933 in dem neuen Saal abgehalten werden könne.

Der Wiederaufbau im italienifchen Erdbebengebiet. Die Realerung beabsichtigt, firenge Borichriften über ben Wiederaufbau ber burch bas Erbbeben gerftorten Orte gu erlaffen. Es foll eine erbbebenfichere Bauweise vorgeschrieben werden, wie fie fich in Meffina und Ralabrien bewährt hat. Es wird baher nicht mehr geftattet fein, die Saufer nach Belieben wieder aufzubauen und das alte Baufnftem zu verwenden, das gegen die Erbericutterungen teinerlei Sicherheit bietet, mahrend bie in Sizilien vorgeschriebene antiseismische Bau. art bei leichten Beben Widerstand leiftet. Die Regte: rung bentt auch, ber heimgesuchten Bevollerung eine weitgehende technische und finanzielle Unterftugung zu gemähren. — Da für den Wiederaufbau der zerflorten Gemeinden bis jum Winter verhältnismäßig wenig Beit jur Berfügung fteht, foll icon biefe Boche neben ben gerftorten ober ftart beschädigten Dorfern mit bem Bau von Säufern begonnen werden.

Bau eines Schweizerhauses in Budapest. Die schweizerisch-ungarische Silfsattion plant zur Berwirk-lichung bes Bestalozzi-Jbeals ben Bau eines Schwei.

zerhauses in Budapest, womit auf dem Gebiet der Kinderbewahrung ein großer Schritt vorwärts getan werden wird. Diese still wirkende Hilfsaktion wird nun anläßlich ihres zehnjährigen Bestehens ein illustriertes Gedenkbuch zugunsten eines Schweizerhauses in Budapest herausgeben, für das bereits ein Jonds vorhanden ist. In diesem Schweizer Eigenheim sollen alle Tendenzen der Jugendsürsorge (Schweizerschule und Jugendhort) vereinigt werden. Ein kostenloser Baugrund in Budapest wurde in Aussicht gestellt.

Was die "Woba" will.

(Gingefandt.)

Schon heute ift ein großes Interesse für die Woba (Schweizerische Wohnungsausstellung Basel) im weiten Kreisen wach — und mit großem Recht. Denn zum erstenmal soll diese Ausstellung einen großen Gesamtüberblick geben über die Arbeit, die in der Schweiz auf dem Gebiet des neuen Wohnens geleistet wird. Und diese Arbeit ift recht beträchtlich. Das neue Bauen glng ja zu gutem Teil von der Schweiz aus; der Westschweizer Le Corbuster verhalf der Bewegung zum Durchbruch und der Kreis um die Zeitschrift "ABC" in der Nachtriegszeit, der diese Ideen Corbusters ausbaute und weiterschierte und dem viele der bedeutendsten modernen Architekten angehörten, hatte sein Zentrum in Basel, von wo aus Hannes Meyer (der jezige Letter des Bauhauses Dessau) und Hans Schmidt ihre theoretische und praktische Wirksamkeit ausübten.

Drei Prinzipien kennzeichnen die neue Wohnkultur, die an der Woba durch zahlreiche praktische Belspiele dargestellt werden soll: Zweckmäßigkeit, Sachlichkeit, Sparsamkeit.

3 wed magig teit: Der Raum, in bem der Mensch wohnt, foll nach allen Richtungen, nach außen wie nach innen, fo geftaltet werden, daß er gang ben Bedürfniffen des wohnenden Menschen entspricht. Denn nicht mahr, der Mensch braucht seine Wohnung, und wenn er urfprünglich in ihr einfach einen Bufluchtsort fuchte, wo er den Unbilden der Witterung nicht ausgesetzt war, fo braucht er jett mit der zunehmenden Verfeinerung und Differenzierung bes gangen Lebens in ihr einen Raum, wo er tochen, effen, schlafen, arbeiten, fich ausruhen tann. Die Wohnung foll also alle diese verschiedenartigen Zwecke möglichft einfach, bequem und umfaffend erfüllen. Rüche ift so einzurichten, daß das Zubereiten der Speisen, das Rochen, das Geschirreinigen sich praktisch, mit möglichft wenig Arbeitsaufwand und in fürzefter Beit erle-bigen läßt. Das heißt aber: bie Rüche foll nicht groß fein, um der Sausfrau überfluffige Gange zu ersparen; Speifeschrant, Kochherd, Schuttftein und Tropfbreit follen fo zueinander angeordnet werden, daß das Gefchirr durch eine handbewegung von dem einen zum andern beforbert werden fann.

Bur Zweckmäßigkeit gehört dazu die Sachlichkeit: es wird nicht mehr darauf gesehen, daß die Möbel "schön" seten — oder vielmehr man erkennt, daß in einer zweckmäßigen Gestaltung der Möbel auch ihre eigentliche Schönheit liegt — und nicht in einer möglichst komplizierten Verhüllung dieses Zweckes hinter echten oder salichen Schnikereien. Und was für die Möbel gilt, das gilt auch sür das ganze Haus zu sagen: wie das ganze Haus zweckmäßig sein soll, so daut der neue Architekt auch die Fassade sich ich: er macht nicht künstlich aus einem Wohnhaus eine mittelalterliche Burg; er bringt keine Erker zur "Verschönerung" an: glatt, nackt, einsach, schlicht steht das moderne Haus da und gehört so hinein in das Lebensgesühl unserer Zeit, in sene geistige

Ehrlickelt, um die heute auf allen Gebleten gerungen wird. Und schließlich Sparsamkeit: die dringendste Aufgabe des Wohnungsbaues ist heute die Beschäffung billiger Wohnungen für die breite Masse, Wohnungen, die Zweckmäßigkeit verbinden mit höchster Okonomie. Das heißt aber, daß alles irgendwie Überstüssige, Luzuriöse aus der Wohnung ausgeschaltet, daß kein Raum verschwendet, kein Geld für nette, aber unnötige Kleinige

teiten ausgegeben wird.

Wie man fieht, bedeuten diese drei Bringipten nicht dret von einander unabhängige Dinge, sondern drei Seiten ein und besfelben Problems. Befonders beutlich wird das an der Woba durch die Bermanentbauten werden, eine Reihe von 60 Häusern mit 115 Wohnungen von zwei, brei, vier Bimmern mit einem Mietpreis gwi schen 850 und 1350 Franken. Wohnungen Gifo, be wirklich für die breite Daffe bestimmt find und beshalb eine viel beffere Antwort geben auf die Frage "Bie wohnt man heute zwedmäßig ?" als die schönften Billen, beren raffinierte Bequemlichteiten boch nur bem gugute kommen, der das notige Rleingeld befitt. Zweifellos wird diefe "Wohntolonie Eglifee" ber ftartfte Angiehungs puntt ber Boba fein: die breigehn führenden Architetten der Schweiz haben hier dreizehn verschiedene Typen ber Massenwohnung vollkommen gebrauchsfertig möbliert aus geführt. Beffer als alle theoretischen Erörterungen wird ein Besuch dieser Rolonie den Beweiß dafür liefern, das das vielfach als "verrückt", "ungemütlich", "feelenlos", verschriebene und verkannte neue Wohnen in Wirklichkelt einen gang ungeheuren Schritt über bas Bisherige binaus bar ftellt und daß es sich dabei nicht um Stil- und Mode fragen handelt, sondern um eine neue Baugefinnung.

Näher ausgeführt und bereichert wird diese Erkenning durch die Hallenausstellung in der Schweizer Mu ftermeffe. Dier wird die Gruppe "Bohnungswefen" zunächst einmal die Wohnung in ihrer Beziehung gur Wirtschaft und Gesellschaft überhaupt behandeln, durch Statiftiten, Diagramme, Rurven, die fowohl dem Laien als auch dem Fachmann viel Interessantes und Neues bringen werden. Die Ausstellung der Einzelob jekte der Wohnung, die wohl besonders die Hausfrauen interessieren wird und praktische Neuerungen auf allen Gebieten bes Wohnens und Haushaltens bemonftrieren foll, leitet über ju einer großen Bahl von Gingelgim mern jeder Art, die in fich ein geschloffenes Ganges darftellen und einen Begriff von den reichen Möglich teiten geben, die in der neuen Bohnfultur liegen. Bob niemand wird nach der Besichtigung bieser Abteilung weiter den Vorwurf erheben, die moderne Wohnung fet unwohnlich und talt. Garten: und Bochenend haufer an ber Ausftellung find ein Beichen bavon, wie dieser neue Lebensftil, von dem ich schon mehrmals fe sprochen habe, auch in einem neuen Berhaltnis des Stadt menichen zur Natur fich ausbrückt. Und schließlich (neben vielen kleinen Abteilungen, auf die ich hier leider nich näher eingehen kann, obwohl sie sehr viel Interessants bergen) wird fast die ganze Halle IV der Mustermsse eingenommen von dem Woba-Hotel, das nun die Anwendung dieser neuen Prinzipien auf den Hotelbur der Bergenstelle und den Kotelbur der Katikan demonftriert und natürlich in der Schweiz, dem flafficen Lande der Fremdeninduftrie, auf gang besonderes J tereffe ftogt: wer weiß, wie fehr heute gerabe in bei qualitativ hochftehenden Schweizer Botellerie nach neuen Formen des Hotelbetriebs allerorts gesucht wird, bet wird leicht begreifen, welchem Intereffe gerade bieft Teil ber Ausstellung begegnet.

Alles in allem darf heute schon gesagt werden, das diese Schweizer Ausstellung keiner der Wohnungsaufstellungen nachstehen wird, die bisher in andern Länden stattfanden, daß auch außerhalb der Schweiz, vor allem